Barometer Agrargenossenschaften

November 2026

Befragung Oktober/November 2026

GENOVERBAND

Das Wichtigste in Kürze

Angespannte Lage, klarer politischer Handlungsbedarf

62 %

bewerten ihre wirtschaftliche Lage negativ.
Juni 2026: 56 %.

70 %

erwarten Stagnation.
Juni 2026: 59 %.

56 %

sehen eine Verschlechterung der Agrarpolitik gegenüber dem Vorjahr.
Juni-Befragung 2026: 45 %.

94 %

unterstützen die gemeinsame GAP-Position der ostdeutschen Agrarminister.

83 Teilnehmende. Befragung: 20.10.–03.11.2026.

Übersicht

01

Aktuelle agrarpolitische Situation

02

Wirtschaftliche Situation und Investitionen

01 Aktuelle agrarpolitische Situation

GAP und Bürokratie prägen den Unmut

Welches agrarpolitische Thema sorgt bei Ihnen aktuell für den meisten Unmut? (offene Frage)

Bürokratie (14)

Regulierungen

politische Unsicherheit (10)

fehlende Planungssicherheit

GAP (33)

Agrarförderung, Kappung, Degression

Kostensteigerungen (12)

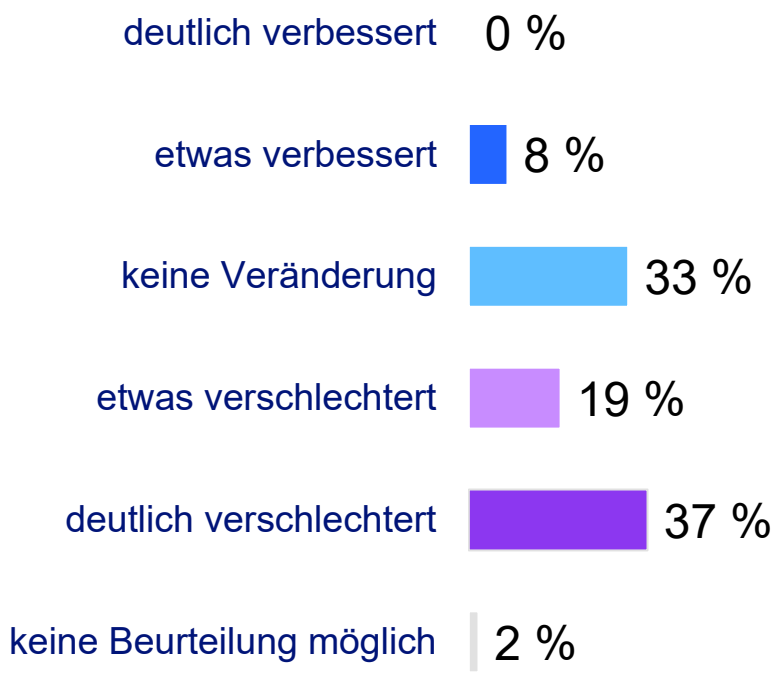
Basis: 67 offene Antworten. Klammern: Nennungen. Größen nach Häufigkeit.

Die Diskussion um die GAP ab 2028 steht im Zentrum des Unmuts, deutlich vor Bürokratie. Kostensteigerungen und politische Unsicherheit ergänzen das Bild.

Das erfordert eine zeitnahe Klarheit zur Förderung und weniger Nachweispflichten.

Agrarpolitik der Bundesregierung

Wie hat sich die Agrarpolitik der Bundesregierung im Vergleich zum Vorjahr entwickelt?



Kritik an der Agrarpolitik nimmt zu

56 % sehen eine Verschlechterung der Agrarpolitik gegenüber dem Vorjahr. In der Juni-Befragung waren es 45 %, also 11 Prozentpunkte weniger.

Nur 8 % erkennen eine Verbesserung, 33 % keine Veränderung. Die wachsende Kritik erhöht den politischen Druck, spürbare Entlastungen zu erreichen.

Wichtigste Handlungsfelder für die Bundesregierung

Welche drei landwirtschaftlichen Themen sollte die Bundesregierung unbedingt in Angriff nehmen?

Anteil der Befragten. Veränderungen gegenüber Juni 2026 in Prozentpunkten.

Klare Position zur GAP ab 2028

66 %



+17 Prozentpunkte

Faire Wettbewerbsbedingungen

64 %



+3 Prozentpunkte

Bürokratieabbau

49 %



−26 Prozentpunkte

Die GAP ab 2028 gewinnt deutlich an Gewicht (66 %, +17 Prozentpunkte). Bürokratieabbau bleibt trotz Rückgang auf 49 % unter den drei wichtigsten Themen.

Der Rückgang könnte auf erste Entlastungserfolge oder eine stärkere GAP-Priorität hindeuten. Entwarnung wäre verfrüht: 96 % fordern eine einfachere GAP, 56 % beurteilen die Agrarpolitik schlechter als im Vorjahr.

Gemeinsame Agrarpolitik (GAP) ab 2028

Positionen zur GAP ab 2028

98 % erwarten eine klare Position der Bundesregierung zur GAP ab 2028

96 % fordern Regeln, die die Besonderheiten der Agrargenossenschaften berücksichtigen

96 % fordern Vereinfachung und Bürokratieabbau in der GAP

94 % unterstützen die gemeinsame GAP-Position der ostdeutschen Landwirtschaftsminister

93 % fordern gleiche Junglandwirteförderung in Agrargenossenschaften und Einzelbetrieben

GAP ab 2028: Klarer Auftrag an die Bundesregierung

Die Betriebe erwarten eine klare Richtung für die GAP ab 2028: 98 % fordern eine Position der Bundesregierung, je 96 % genossenschaftsgerechte Regeln und weniger Bürokratie.

Die ostdeutsche Ministerposition findet mit 94 % breiten Rückhalt. Auch bei der Junglandwirteförderung ist der Auftrag eindeutig: 93 % fordern Gleichbehandlung mit Einzelbetrieben.

02 Wirtschaftliche Situation und Investitionen

Die größten wirtschaftlichen Herausforderungen

Welche drei Entwicklungen belasten Ihre Agrargenossenschaft aktuell am stärksten?

Anteil der Befragten, Mehrfachnennungen möglich

Hohe Kosten

100 %

Niedrige Erzeugerpreise

71 %

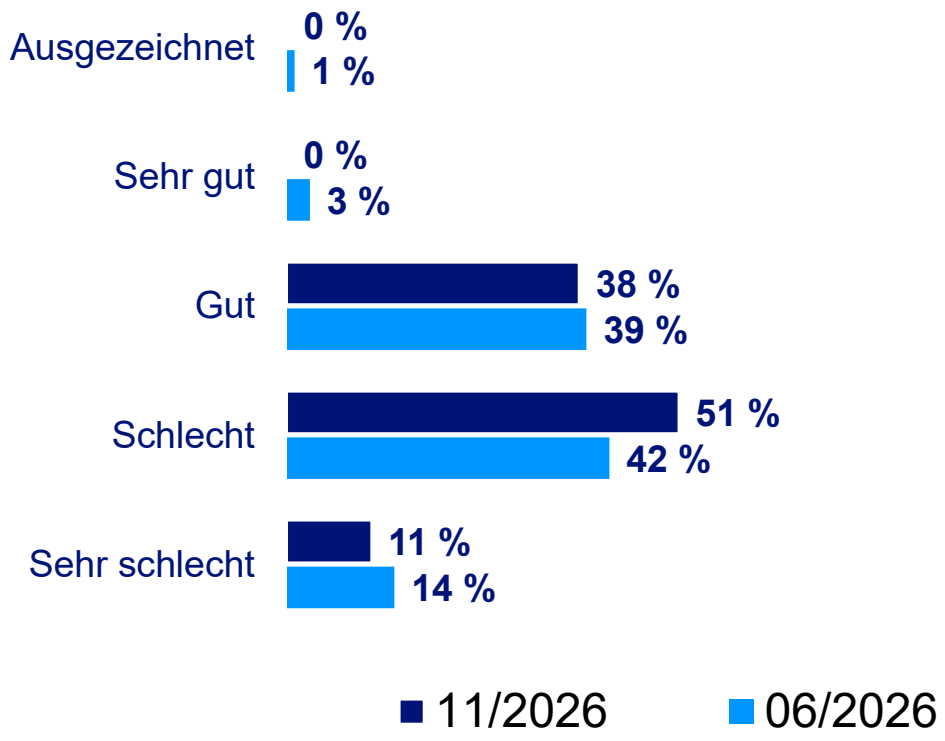
Unsicherheit über die GAP ab 2028

60 %

Hohe Kosten (100 %) und niedrige Erzeugerpreise (71 %) setzen die Betriebe unter Druck. Zugleich nennen 60 % Unsicherheit über die GAP ab 2028 als zentrale Belastung.

Beurteilung der wirtschaftlichen Situation

Wie bewerten Sie die aktuelle wirtschaftliche Situation Ihrer Agrargenossenschaft?



Hinweis: Die Antwortoption „Keine Bewertung möglich“ ist im Diagramm nicht gesondert ausgewiesen.

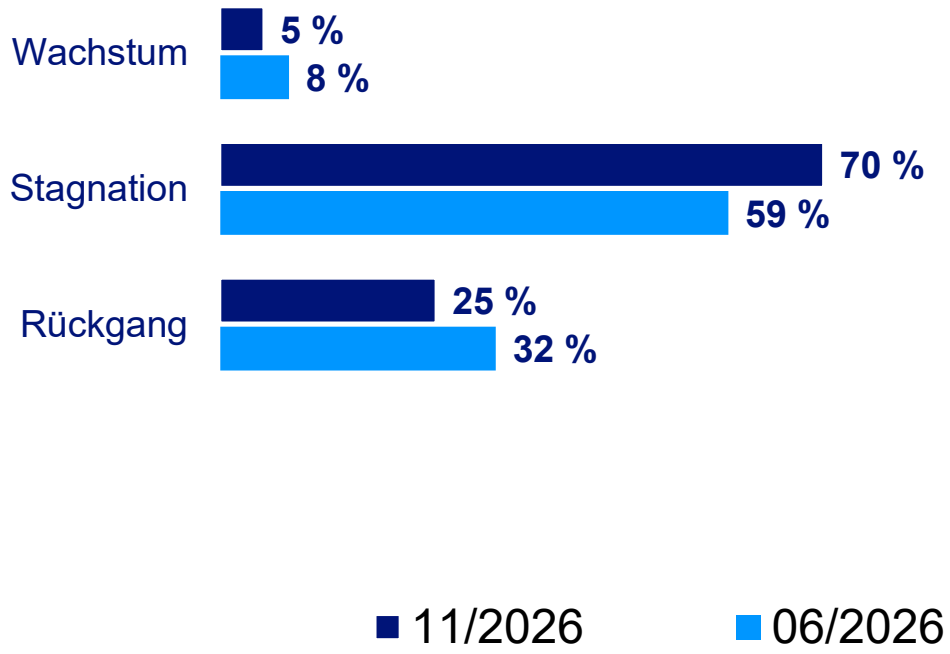
Die wirtschaftliche Lage bleibt angespannt

62 % bewerten ihre wirtschaftliche Lage negativ, gegenüber 56 % im Juni. Die angespannte Lage hat sich damit weiter verbreitet.

Es gilt also vermeidbare Belastungen abzubauen und die wirtschaftliche Stabilität der Betriebe zu stärken.

Erwartung der wirtschaftlichen Entwicklung

Welche wirtschaftliche Entwicklung Ihrer Agrargenossenschaft erwarten Sie in den kommenden 12 Monaten?



Stabilisierung oder Resignation auf niedrigem Niveau?

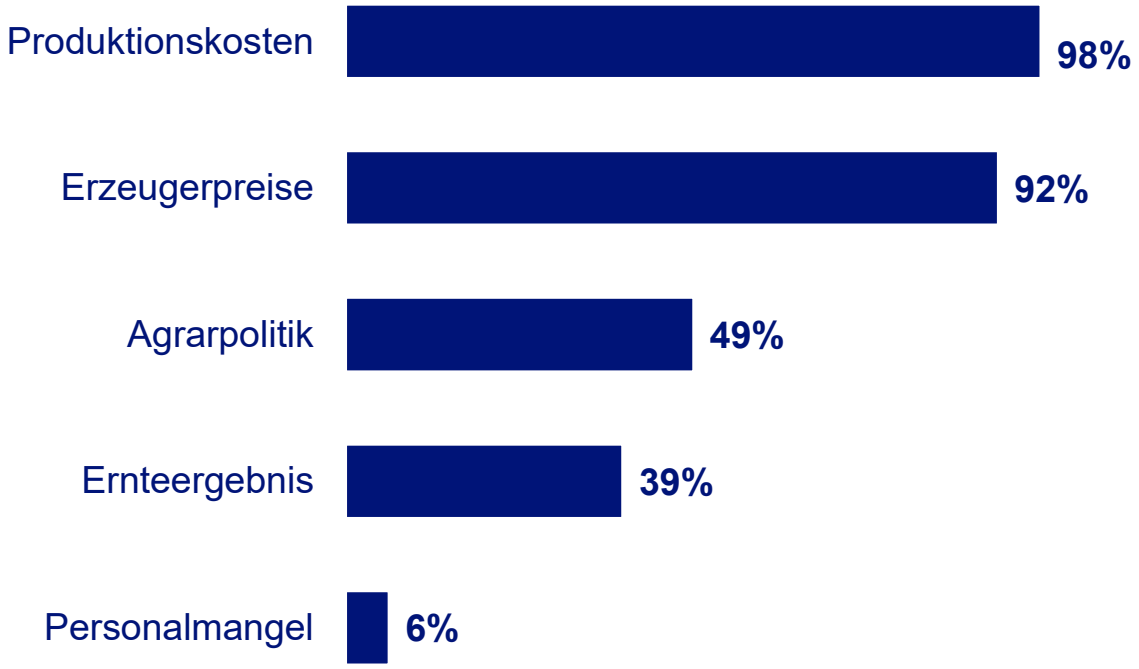
Weniger Betriebe erwarten einen Rückgang (25 % statt 32 %). Zugleich rechnen mehr mit Stagnation (70 % statt 59 %) und weniger mit Wachstum (5 % statt 8 %). Für Aufbruchstimmung fehlt damit die Grundlage.

Dahinter könnte die Erwartung stehen, dass die schwierige Lage anhält, ohne sich weiter zu verschlechtern.

Wichtig sind der Abbau von Investitionshemmnissen und verlässliche Rahmenbedingungen, die wieder Wachstumsperspektiven eröffnen.

Einflüsse auf die wirtschaftliche Situation

Welche drei Aspekte haben aktuell den größten Einfluss auf Ihre wirtschaftliche Situation?



Kosten bleiben zentral, die Ernte gewinnt an Gewicht

Produktionskosten nennen 98 % der Betriebe (Juni: 89 %), Erzeugerpreise unverändert 92 %. Kosten und Preise bestimmen damit weiterhin die wirtschaftliche Lage.

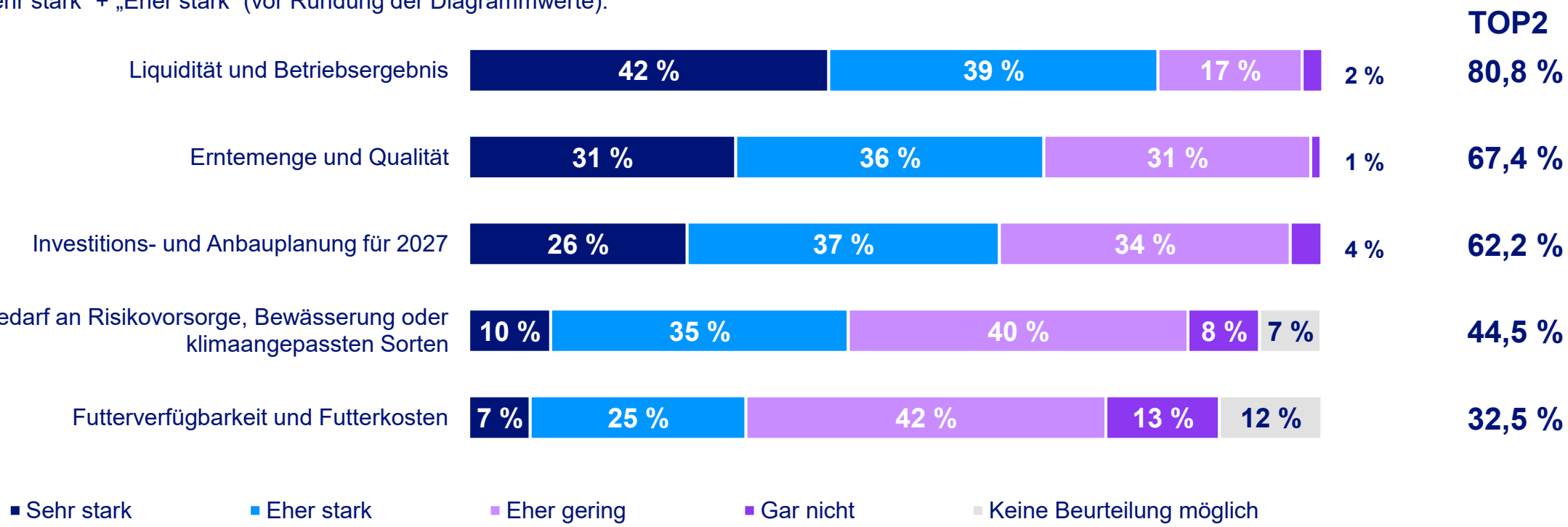
Das Ernteergebnis gewinnt an Bedeutung (39 % statt 30 %). Agrarpolitik nennen weniger Betriebe (49 % statt 63 %). Das zeigt eine Verschiebung der Prioritäten, belegt aber keine politische Entwarnung.

Die Politik sollte vermeidbare Kosten senken und die Betriebe bei Ernte- und Einkommensrisiken unterstützen.

Auswirkungen der Ernte 2026

Wie stark wirken sich Dürre und Hitze 2026 auf die Ergebnisse Ihrer Agrargenossenschaft aus?

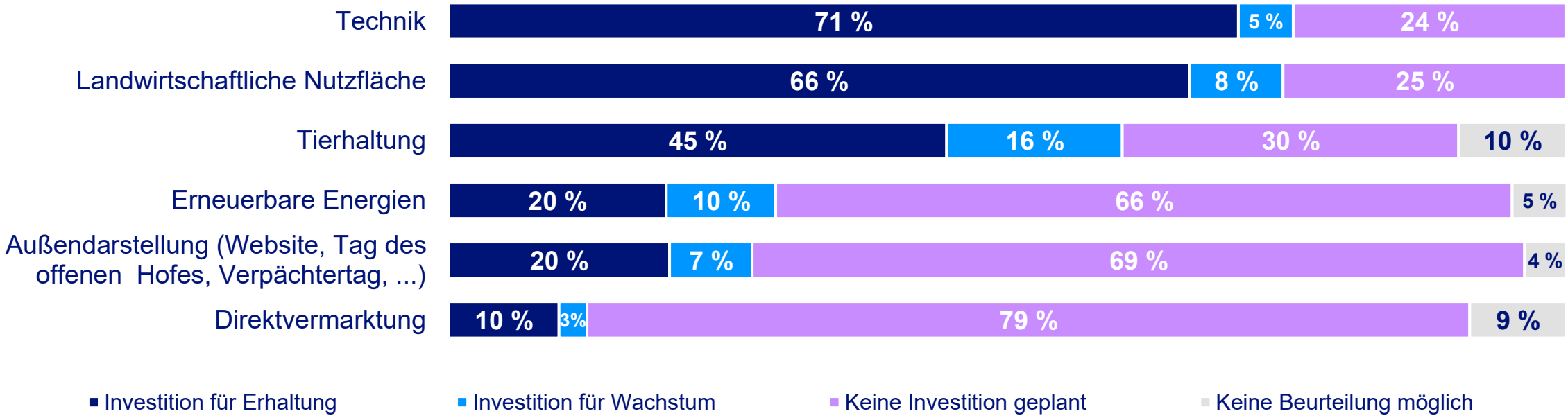
TOP2 = „Sehr stark“ + „Eher stark“ (vor Rundung der Diagrammwerte).



Dürre und Hitze wirken über die Ernte hinaus: 81 % melden starke Folgen für Liquidität und Betriebsergebnis, 62 % für die Planung 2027. Kurzfristige Entlastung sollte mit gezielter Förderung von Risikovorsorge und Klimaanpassung verbunden werden.

Erhalt prägt die Investitionspläne

Welche Investitionen planen Sie in den folgenden Bereichen in den kommenden 12 Monaten?



Die Betriebe planen vor allem Erhaltungsinvestitionen: 71 % in Technik, 66 % in Nutzflächen. Wachstumsimpulse bleiben punktuell: In der Tierhaltung steigt der Anteil auf 16 % (Juni: 14 %), in der Direktvermarktung fällt er auf 3 % (Juni: 8 %).

Studiensteckbrief

Digitale Kurzbefragungen unter Agrar-Mitgliedern zu aktuellen Themen

Methode: Onlinebefragung über das Befragungstool von Keyingress

Befragungszeitraum (Welle 6):
20.10.2026: Versand individualisierter Links per E-Mail
27.10.2026: Versand Reminder
03.11.2026: Ende Feldzeit

Zielgruppe: Mitglieder aus dem Bereich Agrargenossenschaften

Rücklauf: Versendete Einladungen: n=489;
Anzahl Feedbacks: n=83

Beteiligungsquote

